

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1879**

1.5.1879 (No. 101)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1023490](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1023490)

# Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postzuschlag gegen Vorausbezahlung.

Publications-Organ der hiesigen Behörden.

und



Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei:

Noonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtige Annoncen-Bureaus entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Fluthzeit für Wilhelmshaven: 7<sup>24</sup> V. 8<sup>1</sup> N.

N<sup>o</sup> 101.

Donnerstag, den 1. Mai.

1879.

Für Mai und Juni werden Abonnements-Bestellungen auf das

„Wilh. Tageblatt und Anzeiger“

durch sämtl. Reichs-Postanstalten und die Expedition, Noonstr. Nr. 82, 1 Trp., entgegen genommen.

## Deutsches Reich.

Berlin, 29. April. Die von der „Kr. Ztg.“ gemeldete Designation des Corvettenkapitains Zembich zum Consul auf den Samoa-Inseln mit dem Charakter eines Generalconsuls wird sehr bemerkt und scheint auf's Neue zu bekräftigen, daß die Reichsregierung nicht gewillt ist, eine einseitige Bevorzugung einer fremden Nation auf den Samoa-Inseln zum Nachtheile ihrer daselbst wohnenden Landsleute zu dulden. Die Nordamerikaner, welche schon längst auf die Samoa-Inseln, die für ihre Dampfschiffslinien von San Francisco nach der Südsee von großer Wichtigkeit sind, ihr begehrt Auge geworfen haben, machen kein Geheim daraus, daß sie die Inseln sich zu unterwerfen streben. Anfangs schien es, als ob die Washingtoner Regierung diesen Umrissen, welche von Abenteurern wie dem berühmten Oberst Steinberger ausgingen, durchaus fern stände, bald zeigte sich jedoch, daß diese Annahme

irrig sei, denn die Regierung der Vereinigten Staaten drang auf die Gewährung einseitiger Vortheile für die Amerikaner und trat auch wegen der Errichtung von Kohlenstationen und dergleichen mit den Regierungshauptern auf den Samoa-Inseln in Verbindung. Die Reichsregierung protestirte gegen diese vertragswidrigen Zugeständnisse und bestand auf gleiche Behandlung der deutschen Ansiedler. Um diesem Verlangen den gehörigen Nachdruck zu geben, wurde die Entsendung von Kriegsschiffen und zeitweilige Besitzergreifung der Insel Upolu für nothwendig erachtet. In den Verhandlungen mit den Regierungshauptern auf den Samoa-Inseln dürfte sich der Umstand, daß unser Consul Herr Weber in Apia, den verwickelten Verhältnissen nicht unparteiisch genug gegenüberstand, fühlbar gemacht haben, aus welchem Grunde die Designation eines vollständig unabhängigen Berufsconsuls wünschenswerth erschien. Die getroffene Wahl ist eine ganz vortreffliche. Corvettenkapitain Zembich, der dem Stabe der Admiralität angehört, hat zu wiederholten Malen in den schwierigsten Fragen, so namentlich während des Carlstenkriegs, sich als ein falkblütiger und energischer Mann erwiesen, der zur vollen Zufriedenheit seiner vorgesetzten Behörde die ihm anvertrauten Interessen gewahrt hat.

Berlin, 29. April. Se. Majestät der Kaiser nahm gestern in Wiesbaden den Vortrag des Geh. Rabinetsrathes v. Wilnowski und später den des Geh. Legationsrathes v. Bülows entgegen, empfing um 12<sup>1/2</sup> Uhr die in Wiesbaden anwesenden inaktiven Generale und unternahm alsdann bei dem schönen Wetter mit der Frau Großherzogin von Baden, Königl. Hoheit, eine Spazierfahrt. Zum Diner hatten Prinz Nicolaus von Nassau, Graf Solms-Rohelheim, Graf und Gräfin Elz, Gräfin Fürstenberg, Fräulein von Scherff, der Regierungspräsident v. Wurmb und Gemahlin und die Generale von Wigandorf und von Schwerin Einladungen erhalten. — Zum Vortrag

wurde heute von Sr. Majestät der General-Major von Albedyll empfangen. Anlässlich des heutigen Geburtstages des Kaisers Alexanders von Rußland findet große Galafest statt, wozu die Notabilitäten der hiesigen russischen Kolonie, die Generale v. Pögelwitz, von Bentheim, von Goeben, von Treskow, sowie mehrere pensionirte Generale und die Spitzen der Behörden, sowie der Oberbürgermeister Einladungen erhalten haben.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen traf, wie wir noch nachträglich erfahren, am Sonnabend Abend aus Osnabrück, wo Höchsterseits Truppenbesichtigungen abgehalten, hier ein. Die Frau Prinzessin Albrecht, welche für diese Zeit bei ihren erlauchten Eltern in Altenburg sich aufgehalten, kam gestern von dort hierher. Beide Höchste Herrschaften haben gestern Abend 11 Uhr Berlin wieder verlassen und sich nach Schloß Ramenz in Schlesien begeben, woselbst ein mehrwöchiger Aufenthalt genommen werden soll.

— Der Kaiserlich deutsche Botschafter Graf Münster traf gestern Nachmittag 4 Uhr aus Potsdam, wohin er vom Kronprinzen berufen worden war, hier wieder ein. Abends wurde er wieder vom Fürsten Bismarck empfangen. Heute Vormittag 9 Uhr hat Graf Münster Berlin verlassen und auf der Lehrter Bahn seine Rückreise nach London angetreten.

— Der Chef des Militär-Kabinetts General-Major v. Albedyll ist gestern Abend von hier nach Wiesbaden abgereist.

— Der Major von Alten vom großen General-Stabe, kommandirt als Mitglied zur serbischen Grenz-Regulirungs-Kommission, hat sich zur Fortsetzung der Grenz-Regulirungs-Arbeiten wieder nach Mich in Serbien begeben.

— Der genaue Tag der Rückkehr des Kaisers nach Berlin ist noch nicht bestimmt. Nach den bis-

## Ererbte Schuld.

Roman von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Und er stellte das Portrait in einer Weise zwischen die übrigen Motive und Echauxen, daß nur die höchste Indiskretion es wieder an's Tageslicht hätte ziehen können. Niemand sonst hatte von dem Zwischenfall Notiz genommen, doch die Augen der beiden Männer hatten, wenn auch nur einen Augenblick, sich begegnet und diese kurze Begegnung war hinreichend gewesen, dem Professor die Ueberzeugung zu geben, daß er in Hubert einen älteren Bewerber um Valeriens Liebe erkennen mußte.

Hubert schwieg gegen die Uebrigen; er hatte jetzt die Gewissheit erlangt, daß es nicht die Kunst allein sei, welche Holberg an Valerie fesselte. Der tägliche Verkehr des Professors mit dem jungen Mädchen hatte schon längst den Samen der Eifersucht in des jungen Mannes Seele gestreut; die immer zunehmende Begeisterung Valeriens für den Künstler, welche sie offen genug darlegte, hatte ihm schon viel Leid bereitet. In letzter Zeit hatte er sich, so viel er das ohne aufzufallen konnte, von Valerie fern gehalten; er vermied es, mit ihr allein zu sein, und beschränkte ihren Verkehr auf die Pflichten der Höflichkeit. Valerie war das nicht entgangen und auch sie ihm gegenüber besangener geworden. Nur bisweilen fragte ihr bittender Blick, warum es denn so zwischen ihnen geworden sei. — Doch er wollte diese Frage nicht verstehen und wandte sich ab von ihr.

Und doch konnte Hubert es nicht über sich gewinnen, D. zu verlassen, wie er es ja zu jeder Zeit

gekonnt; er mußte da bleiben und es mit ansehen, wie Diejenige, deren Bild er so lange in seinem Herzen getragen, sich mit all' ihrem Sinnen und Denken einem Andern zuwandte. — Das veränderte Wesen Hubert's, der früher immer von Lebenslust und Frohsinn sprühte, jetzt, einsilbig und fast finster, Fröhllichkeit und Geselligkeit mied, konnte natürlich nicht unbemerkt bleiben; doch nur Luciens feiner Scharfblick errieth die wahre Ursache, ihr war seine Liebe zu Valerie schon längst kein Geheimniß mehr und sie konnte die Qualen, welche Professor Holberg dem jungen Mann bereitere, sehr wohl begreifen.

Lucie hatte oft genug Gelegenheit gehabt, den offenen, ehrlichen Charakter Hubert's zu schätzen und sich gesagt, daß es wohl nur eines etwas längeren Zusammenseins der beiden jungen Leute bedürfe, damit ihre Herzen sich fänden. In dieser Absicht hatte sie Valeriens Uebersiedlung nach D. bei Frau Magdalena durchgesetzt. Sie wußte, daß Beider Glück durch eine Verbindung für's Leben gesichert sei, und hielt sich um so mehr berufen in diesem Sinne selbst handelnd einzugreifen, da sie selbst Hubert's Liebe zu ihr einst zurückweisen mußte und es wie eine Pflicht empfand, dessen neue Neigung, die ihre volle Billigung fand, nun auch fördern zu helfen.

Die Begeisterung und Verehrung, welche Valerie plötzlich für den Professor empfand, begann auch Lucie irre zu machen; auch sie glaubte ihre junge Freundin nun für Hubert verloren und bemitleidete diesen aufrichtig. Sollte wirklich Valerie sich mit Holberg vermählen, so konnte Lucie auch die Folgen dieses Ereignisses genau bemessen, denn sie sowohl wie Hubert kannten die feste, innige, durch Nichts zu erschütternde Liebe, welche Amalie v. Sepern für ihren Better Hu-

bert empfand; doch schon der junge Student konnte diese Liebe nicht erwidern, um wie viel weniger der seitdem gereifere junge Mann, dessen Ideal seit jener merkwürdigen Begegnung im Schmerzensthal die kleine Fee desselben geworden und geblieben war. Hubert war seiner Cousine herzlich, brüderlich zugethan; er würde erforderlichenfalls mit seinem Leben für ihr Glück, ihre Ehre eingestanden haben, doch — er liebte sie nicht, nicht so, wie Liebe in ihrem poetisch-idealen Sinne aufzufassen ist.

Lucie reflektirte nun so: wenn Valerie einem Andern sich zu Eigen gibt, so ist es wahrscheinlich, daß Hubert, erklärt durch zweimal abgewiesene Liebe, gleichgültig wird und seiner Cousine theils aus Mitleid, theils aus Gutmüthigkeit seine Hand reicht; er mag dann wohl ein guter, treuer, hausbackener Chemann werden, doch um sein Lebensglück ist er betrogen, wie Amalie es um das Ihre sein werde, denn seine ideale Begeisterung wird nie Befriedigung finden in einer nüchternen Alltagshe. Beide — er und Amalie — mußten dann unglücklich werden. Für das liebende Herz eines Weibes von Geist und Bildung konnten bloßes Mitleid und duldbendes Erbarmen nicht genügen; auf den kurzen ersten Liebesrausch mußte auch bei Amalie ein trauriges Erwachen folgen, und es blieb für Beide nur ein freudloses, eintöniges, gezwungenes Leben übeig.

Obgleich Lucie alles Das vorausjah, konnte und wollte sie doch auf Valeriens Herzensleben in keiner Weise bestimmend einwirken, um so weniger, als des Professors Charakter gediegen und liebenswerth war und über jeder Kritik erhaben dastand. Seufzend mußte sie sich wieder und wieder sagen, daß doch wahres Liebesglück selten zu finden sei.

herigen Dispositionen sollte die Abreise aus Wiesbaden etwa Ende dieser Woche erfolgen, und es scheint nicht, daß an dieser Bestimmung eine wesentliche Aenderung vorgenommen werden wird. Nach seiner Rückkehr wird der Kaiser voraussichtlich alsbald nach Babelsberg übersiedeln, und der dortige Aufenthalt des Kaisers dürfte etwa bis Mitte Juni währen.

Nach dem Tode des Generalauditeurs Dr. Fleck ist das älteste Mitglied des Generalauditoriums, der Geh. Justizrath, Hauptmann a. D. Keller, mit Wahrnehmung der Geschäfte des Präsidiums im Generalauditorium beauftragt worden. Es gewinnt, wie die „N. Pr. Z.“ meldet, den Anschein, daß dieser provisorische Zustand längere Zeit andauern werde, da eine neue Militär-Strafprozeßordnung in Vorbereitung ist und eine Neuorganisation der Militärjustizpflege in Aussicht steht.

Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die Regierung einem vorgeschlagenen gütlichen Abkommen zugestimmt und eine Vereinbarung wegen Auszahlung einer Wittwen-Dotation und sonstiger Privatrenten an die Königin von Hannover aus dem Welfenfond abgeschlossen hat.

Der National-Zeitung zufolge sind zu Vizepräsidenten des Reichsgerichtes ernannt: Appellationsgerichts-Präsident Ufert (Magdeburg), Obertribunals-Vizepräsident Henrici (B. rin) und Appellationsgerichts-Präsident Drenkmann (Marienwerder). Von den Mitgliedern des Reichstages werden fünf, welche bereits obersten deutschen Gerichtshöfen angehören, als für das Reichsgericht ernannt bezeichnet, darunter die Abgeordneten Bähr, preussischer Obertribunalsrath, v. Geh. württembergischer Ober-Tribunalsrath und Dreyer, Reichs-Oberhandels-Gerichtsrath. Als designirte Vorstände von zwei preussischen Landgerichten werden zwei weitere Mitglieder des Reichstages genannt. Wie dem W. T. V. aus München gemeldet wird, sind von der bairischen Regierung als Mitglieder für das Reichsgericht vorgeschlagen worden: Ober-Appellations-Gerichtsrath Querschmidt, Appellations-Gerichtsrath Haufer, Advokat St. ngl. in und Staatsanwalt Cucum. s.

## Ausland.

Wien, 29. April. Der Kaiser hat an den Minister des Innern ein Handschreiben gerichtet, in welchem er sagt, eine reinere Freude hätte ihm kaum geschaffen werden können, als diejenige, welche ihm in den letzten Tagen durch die Liebe seiner Völker bereitet worden sei. Er und die Kaiserin seien tief bewegt von diesen freiwilligen Kundgebungen aufrichtiger Liebe aus allen Ständen und Schichten der Bevölkerung. Er sei stolz und glücklich, Völker, wie sie dieses Reich umfasse, als seine Familie betrachten zu können. Die rauschenden Festlichkeiten seien vorüber, aber die dankbare Erinnerung werde nie aus dem Herzen des Kaisers schwinden. Zum Schlusse weist der Kaiser den Minister des Innern an, es allgemein zu verkünden, daß der Kaiser und die Kaiserin Allen auf das Herzlichste danken.

Rom, 29. April. Die Deputirtenkammer hat den mit Deutschland und der Schweiz abgeschlossenen Zusatzvertrag über die Gotthardbahn mit 192 gegen 25 Stimmen genehmigt.

## XI.

Einige Tage vor Beginn der Hamburger Frühjahrsrennen, im Mai 1870, hielt vor einem der ersten und fashionabelsten Hotels der großen Handelsstadt ein mit Koffern und Reisegepäck reichlich beladener Wagen. Als die dienstfertigen Portiers und Kellner, welche schon im Voraus wußten, welche Gäste der vom Bahnhof kommende Wagen des Hotels brachte, den Schlag geöffnet hatten, entstieg demselben zunächst Graf Welten, der dann seiner Gemahlin, Lucien's Mutter, beihilflich war. Eine Reihe höchst komfortabler Zimmer mit schöner Aussicht nahm die schon vorher telegraphisch angemeldeten Gäste auf. Ein ansehnlicher Theil der „Turf-Aristokratie“ giebt sich um diese Zeit Rendezvous in Hamburg.

Graf Welten hatte sich in jüngster Zeit mit Vorliebe auf den Sport geworfen. Ob er nun hoffte, auf diese Weise die Lücken ausfüllen zu können, welche seine unsinnige Verschwendung in das Vermögen gerissen hatte, das seine Frau ihm zugebracht, oder ob er die Aufregung des Turfs nur als einen Ableiter seiner in Folge dessen sehr üblen Laune betrachtete — Gott mag es wissen! — Sicher war, daß er fünf renommirte Rennpferde sein Eigen nannte und sie mit großen Kosten aus dem Süden Deutschlands nach Hamburg hatte bringen lassen. Neben seiner eleganten Hotel-Wohnung hatte er noch in nächster Nähe seiner edlen Pferde, ganz nahe der Rennbahn, eine Wohnung gemiethet, und dort brachte Graf Welten jetzt unter „Trainers“ und „Jockeys“ seine meiste Zeit zu, während seine Gemahlin sich ohne große Mühe in die Aufgabe gefunden hatte, die eleganten und standesgemäßen Vergnügungen der großen Stadt kennen zu lernen.

Madrid, 29. April. Die Infantin Christine, zweite Tochter des Herzogs von Montpensier, welche Ende vorigen Monats in Sevilla am Typhus erkrankte, ist gestern Nachmittag um 3 Uhr gestorben. Der König begibt sich in Folge dessen heute nach Sevilla. Der Graf und die Gräfin von Paris sowie die Prinzessin von Asturien verbrachten die letzten Stunden am Sterbebette.

London, 29. April. Die vier mächtigen 100-Tonnengeschütze, welche zur Zeit der Kriegsrüstungen von Armstrong gekauft wurden, sind erst jetzt nach vierzehn Monaten fertig geworden und es sind zwei davon in Woolwich zur Ablieferung gekommen. Die Monstre-Geschütze sollen nunmehr geprüft werden, und selbstverständlich sehen unsere Artilleristen der Prüfung mit Neugierde entgegen. Die Geschütze werden voraussichtlich jedes gegen 2000 Pfund wiegen und man erwartet, daß sie mindestens drei Fuß Eisen durchschlagen.

Der Times zufolge wird General Wolseley zu Anfang des Monats Mai von Cypern hierher zurückkehren.

Wie dem Reuter'schen Bureau aus der Hauptstadt vom 8. d. gemeldet wird, ist General Pearson mit der Garnison von Eowe am Tagelassuffe angekommen; General Chelmsford befindet sich mit dem Generalstabe auf dem Wege nach Durban. Dem Vernehmen nach hätten die Zulus Eowe besetzt. Gerüchtwiese verlautet, Cetewayo habe sich jenseits des Unvolosiflusses zurückgezogen. Das Gerücht, die Boers würden Bartle Frere als Geiseln zurückbehalten, entbehrt der Begründung.

Sirnowa, 29. April. Bei Eröffnung der neuen Nationalversammlung hielt Fürst Dondukow eine Ansprache, in welcher er bekannt gab, daß der Kaiser von Rußland die Wahl eines russischen Unterthanen nicht wünsche, und schlug vor, dem Erarchen den Vorsitz zu übertragen. Alle Commissare der Mächte, mit Ausnahme der türkischen, unterzeichneten die darüber angenommene Verhandlung und zogen sich darauf mit Dondukow zurück. Der Erarch wurde sodann zum Präsidenten gewählt, ernannte sofort das Bureau und erklärte, daß die Wahl bei verschlossenen Thüren stattfinden solle. Prinz Alexander von Battenberg wurde mit Einstimmigkeit durch Acclamation unter dem Namen Alexander I. zum Fürsten von Bulgarien gewählt.

Petersburg. Ein kaiserlicher Ukas bestimmt den Wirklichen Geheimrath Fürsten Urusow zum Vorsitzenden des obersten Criminalgerichts, das zur Aburtheilung Solowiew's zusammentreten wird. Danach ist die Angabe der Nowoje Wremja, welche als Vorsitzenden den Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch nannte, zu berichtigen.

Newyork, 28. April. Ein hier veröffentlichter Brief von den Samoa-Inseln enthält die Angabe, daß General Bartlett trotz der Einsprache des deutschen Consuls zum Ministerpräsidenten ernannt worden sei. Einige Tage früher theilten amerikanische Blätter mit, laut Nachrichten aus Samoa sei ein Vertrag zwischen Deutschland und der dortigen Regierung abgeschlossen worden, durch den Deutschland einen Hafen erwürbe:

Es war im Laufe der Zeit und nach den Auftritten in Wiesbaden zwischen den beiden Gatten dahin gekommen, daß jeder von ihnen ohne Rücksicht auf den andern eben das that, was ihm gut dünkte. Die Gräfin hielt in gewisser Weise zu ihrem Gemahl, das heißt, sie vermied es, vor der Welt ein offenes Zerwürfniß zur Schau zu tragen, sie folgte ihm auf seinen oft wunderbaren Kreuz- und Querzügen; aber sie hatte Sorge getragen, daß Welten in finanzieller Hinsicht eine gewisse Grenzlinie, die sie vorsichtig ihm gesteckt hatte, nicht überschreiten konnte: sie hatte sich ein für ihn unangreifbares Kapital gesichert, das ihr für alle möglichen Eventualitäten als Rückzugslinie dienen sollte. Wenn dies Kapital nun auch in keinem Verhältniß stand zu den Mitteln, über welche sie vor ihrer Vermählung mit Welten disponirte, so reichte es doch hin, um ihr persönlich im Falle der Noth eine standesgemäße Existenz zu sichern. Außerdem blieb ihr im schlimmsten Falle noch ihre Tochter Lucie, die an sich reich und deren Vermögen ja vollkommen sicher gestellt war. So ließ die Gräfin Welten ihren Mann gewähren und ihn seine neue kostspielige Lebensweise nach Belieben führen, um so mehr, als er sie jetzt nie mehr mit Geldforderungen behelligte. Seine Sport-Speculationen waren größtentheils günstig ausgefallen und er war somit in den Stand gesetzt, als großer Herr weiter zu leben.

Im Uebrigen hatte die Gräfin in mancher Hinsicht ein weises Sparsystem durchzuführen gewußt. Nur ein Diener und ein Kammermädchen wurden gehalten und begleiteten ihre Herrschaft auf den nicht endenden Kreuz- und Querzügen von England nach Frankreich, von Baden-Baden nach Berlin und Hamburg und umgekehrt. Das Verhältniß zwischen den beiden Gatten

der Vertrag gleiche demjenigen mit den Vereinigten Staaten und verstoße nicht gegen die Interessen der Union. Einem amerikanischen Bürger sei die Krone angeboten worden. Die verschiedenen Parteien sinnen auf Krieg.

## Marine.

Wilhelmshaven, 30. April. Der Corvetten-Capitain im Marinestabe Meller hat die Geschäfte des Hafen-Capitains wieder übernommen.

Der Corvetten-Capitain Fehr. von Rössig ist nach Kiel abgereist und hat der Corvetten-Capitain Balois die Geschäfte als Kommandeur der 2. Werft-Division übernommen.

S. M. Corvette „Gazelle“ ist nach beendigter Uebungsfahrt gestern wieder auf hiesiger Rheide eingetroffen.

Die Panzercorvette „Ganja“, 8 Geschütze, Commandant Corvettenkapitain Heusner, hat Befehl erhalten, sich von der westindischen Station sofort nach Balparaiso zu begeben. Das Kanonenboot „Cyclop“, 4 Geschütze, Commandant Capitainlieutenant v. Schudmann 1., hat am 23. Febr. Tien-tsin verlassen und ist am 6. März in Chefoo eingetroffen.

Die „Kiel. Ztg.“ schreibt: Unsere Leser werden sich noch erinnern, daß dem deutschen Consul Moritz Eisenstuck in Lion für erlittene Beleidigung nicht bloß die nach Völkerrecht gebräuchliche Genugthuung zu Theil wurde, sondern daß die Regierung von Nicaragua dem Consul eine Entschädigung von 30,000 Dollars zahlen mußte, wollte sie anders nicht mit deutschen Theerjaden und den Krupp'schen Drummhässen in unliebbare Bekanntschaft treten. Herr Eisenstuck hat die Entschädigungssumme nach Abzug der Rechtsanwaltskosten 2c. in wohlthätige Anstalten im deutschen Vaterlande bestimmt und u. a. 50,000 Mk. dem Kaiser zur Verfügung gestellt. Auf Befürwortung des Marineministers v. Stosch ist laut Allerh. Ordre die ganze Summe der Marine-Stiftung überwiesen und am 21. April dem Präsidenten derselben, Geh. Admiralitätsrath a. D. Heimann, zur zinslosen Anlegung ausbezahlt worden.

## lokales.

Wilhelmshaven, 30. April. Auf die heute, Donnerstag den 1. Mai, Abends 8 Uhr in der „Wilhelmshalle“ stattfindende General-Versammlung des hiesigen Gewerbe-Vereins machen wir die Mitglieder, unter Hinweis auf die wichtige Tages-Ordnung, ganz besonders aufmerksam. Namentlich dürfte der erste Punkt der festgesetzten Tages-Ordnung: „Neuwahl des Vorstandes“ ein recht zahlreiches Erscheinen der Vereinsmitglieder wünschenswerth machen, wie auch der dritte Punkt derselben: „Vorlesung des Herrn Lehrer Roth aus Reuter's Werken“ einen recht interessanten Abend verspricht.

Wilhelmshaven, 30. April. Wenn die Alpenjäger unermüdet in Erlangung ihrer Beute sind, kann man auch auf unserer weniger romantischen Ebene den Hundefängern ihre Routine, die „Röter“ in allen möglichen Stellungen mit der Schlinge zu erzeugen, nicht abiprechen. So wurde, wie uns mitgetheilt wird, dem Arbeiter des Kaufmann E., der den getrennt

war ein fast mehr als kaltes geworden, nur öffentlich bemerkte man davon Nichts; Graf Welten war vor der Welt stets der aufmerksamste Gatte und die Gräfin nahm seine Galanterie bereitwilligst an.

Doch kehren wir zum Moment der Ankunft zurück. Kaum hatte das gräfliche Paar sich durch ein solides Frühstück nach der nächtlichen Fahrt im Courierzuge erquickt, als der Graf auch schon die Equipage des Hotels befahl, um seinen Pferden draußen einen Besuch zu machen. Als er eben den bereitstehenden eleganten Wagen besteigen wollte, fiel sein Blick auf einen Herrn, der in das Hotel eintrat. Wie um sich zu vergewissern, ob er recht gesehen, hielt Welten die Hand vor die Augen, dann rief er, vom Wagentritt zurückspringend und dem Fremden in den Weg tretend: Mein Gott, sehe ich recht, Du hier, Schlingen?

Welten! antwortete jener; auch ich bin höchlich erstaunt, Dich hier zu finden. Was führt Dich nach Hamburg und wie lebst Du? Die Zeit hat Dich übrigens wenig verändert.

Komm, Schlingen, fahr' mit mir nach der Remise. Ich werde Dir unterwegs Alles erzählen, was sich seit wir uns nicht sahen, zugegetragen hat. Ich habe Pferde hier zum Kennen und diese will ich eben erst selbst hier angekommen, jetzt auffuchen. Das wird auch für Dich, der Du ja Kenner bist, von Interesse sein.

Die beiden Herren hatten den Wagen bestiegen. Der alte Bekannte des Grafen war ein eleganter, schöner Mann, ein angehender Bierziger, doch seinem Gesicht waren die unverkennbaren Spuren eines in allen seinen Leidenschaften durchkosteten Jugendlebens aufgedrückt.

(Fortsetzung folgt.)

Vierfüßler des Letzteren in seinen Armen trug, der Schlingling durch die Hundefänger entriß. Ähnliche Ueberraschung wurde einer Frau aus Velsfort, die das Mittagsmahl in Gesellschaft ihres Mannes im Freien verzehrte, und den kleinen „Wächter des Hauses“ dabei auf den Schooß trug; denn ehe sie sich versah hatten die Hundefänger ihren Hund erfaßt, und wollten ihn nur gegen 1 Mark Lösegeld wieder freigeben. Die Frau, die auf solche Vorkommnisse nicht vorbereitet war, brachte mit Hilfe ihrer Nachbarn das Verlangte zusammen, und behielt dadurch ihren Liebling, dessen ferneres Mitgehen unter diesen Umständen etwas kostspielig werden dürfte.

**Wilhelmshaven, 30. April.** (Ein Resultat der jetzigen Witterung.) „Sieh' mal nach, was das Thermometer heute zeigt!“ jagte gestern ein Familienvater zum Dienstmädchen, als sie den Kaffee servierte. „Det nutzt nisch, Herr Doktor. Der Thermometer jeht schon seit drei Tage nich mehr.“

**+ Wilhelmshaven, 30. April.** Für die Erbauung eines städtischen Spritzenhauses wurden heute folgende Offerten abgegeben:

|                                                   |                |
|---------------------------------------------------|----------------|
| 1) Von Herrn C. Giesler u. Kotte hier             | 3582 M. 58 Pf. |
| 2) „ „ C. Schortau hier                           | 4500 „ — „     |
| 3) „ „ C. Meinde u. G. Amann in Velsfort          | 4450 „ — „     |
| 4) „ „ Eilers hier                                | 4042 „ 82 „    |
| 5) „ „ Franz Sieck hier                           | 4960 „ 56 „    |
| 6) „ „ G. W. Dicks, S. Franke u. B. Rathmann hier | 3999 „ — „     |
| 7) „ „ Frielingsdorf                              | 4473 „ 93 „    |
| 8) „ „ G. Büchel                                  | 4380 „ — „     |

**Aus der Provinz und Umgegend.**

**Leer, 28. April.** Es wird in unsern musikalischen Kreisen bedauert, daß das ostfriesische Sängerefest nicht in die zweite Hälfte des Monats Juli gesetzt ist, weil am 30. Juni und 1. Juli ein ziemlich bedeutender Theil der Männergesangsvereine, die Lehrer, an dem Besuche verhindert sind. Wie man hört, ist die Liedertafel „Orpheus“ dieierhalb bei der festgebenden Liedertafel in Emden auch bereits vorstellig geworden.

**Seisfelde, 28. April.** Zu der am 24. d. hier abgehaltenen Stierkörung für den Amtsbezirk Leer waren 15 Stiere vorgeführt. Beide Staatsprämien wurden dem Gutsbesitzer Franzius-Eisinghausen zuerkannt auf zwei einjährige Stiere. Da derselbe auf eine Prämie verzichtete, so wurde diese dem Landwirth Fröhring auf Klostier Thedinga für seinen einjährigen Stier zuerkannt.

**Meppen.** Dem Vernehmen nach wird im Monat Juni d. J. Herr Krupp in Essen auf seinem in der Nähe der hiesigen Stadt errichteten großen Schießplatze das zweite internationale Wettschießen (das erste wurde bekanntlich im vorigen Jahre dort abgehalten) veranstalten, welchem Vertreter der bedeutenderen Staaten beizuwohnen werden.

**Sildesheim, 28. April.** Auf dem Galgenberge entstand am Sonnabend Mittag ein Brand, durch welchen leider ein halber Morgen der dortigen schönen Anpflanzungen vernichtet wurde. Der Brand wurde anscheinend aus Muthwillen von einem 16jährigen Burschen veranlaßt, der auch bereits von der Polizei zur Rechenschaft gezogen ist.

**Selle, 28. April.** Heute fand hier die officielle Feststellung des Wahlergebnisses statt. Danach erhielten Gutsbesitzer C. v. Neben 7931, Commerzienrath Meyer 5566, Literat Hasenclever 369 Stimmen, 14 Stimmen sind zersplittert.

**Rinteln.** Die vor einigen Tagen abgehaltenen Probefahrten bei elektrischer Beleuchtung wurden bis

Hameln ausgedehnt. Da hiervon die Halbewohner nicht in Kenntniß gesetzt waren, entstand eine nicht geringe Aufregung unter denselben bei der plötzlich auftretenden Beleuchtung bei Oldendorf. Ueberall vermuthete man den Ausbruch einer großen Feuersbrunst. In Oldendorf, wo der Schrecken des letzten großen Brandes noch die Gemüther gefangen hielt, erscholl sofort Feuerlärm, ja man machte sich mobil, um der vermeintlich bedrohten Nachbargemeinde zu Hilfe zu eilen, da der große Feuerschein in einer Entfernung von zwei Stunden nach Westen am Himmel und an den Bergen sich grell abhob. Man zögerte mit der Abfahrt der Spritzen, da das Feuer oft plötzlich erlosch, oft wieder mit Blitzschnelle aufschloß und sich bei näherer Beobachtung beweglich zeigte. Schließlich verwandelte sich der Schrecken in Bewunderung, und das Schauspiel war auch wirklich recht prachtvoll. Letzten Donnerstag Abend wurden von Hameln aus Experimente mit dem elektrischen Apparat gemacht. Die taghell momentan beleuchteten Bergpartien des Klöt, des Hohenstein, der Schaumburg und Pilschburg brachten unbeschreiblich schöne Effekte hervor. Daß die Weiser-Dampfschiffahrt, nachdem die Ausbaggerung des Weiserbittes vollendet, beim Gelingen dieser Probefahrten einer neuen Periode der Prosperität entgegengeht, ist gewiß.

**Vermischtes.**

**— Paris.** (Die Mörder der Schankwirthin Elisabeth Fey), verhehllichten Bazengeaud, eine geborene Preußin, die am Donnerstag in ihrem Laden in Montreuil-sur-Bois erschlagen worden ist, sind ermittelt worden. Es sind zwei junge Bummel, der eine 20 der andere 19 Jahre alt. Der eine war seit vier Monaten täglicher Gast in der Kneipe Bazengeaud.

**— (Der Unschuldige.)** Richter: „Sie sind beschuldigt, Phraao gespielt zu haben?“ — Angeklagter: Phraao? Was ist denn das, Herr Richter? „Nach einigem Besinnen (fortfahrend): „Ach so, Sie meinen „Meine Tante, deine Tante“, oder, „Herüber, hinüber“, oder auch „Süße Milch“ — nee, Herr Richter, ich sage Ihnen, das kenne ich Sie gar nich.“

**— Rom.** Eine traurige, den Führer der ersten italienischen Expedition nach dem inneren Africa betreffende Mittheilung geht dem mailänder „Sole“ aus Aiden zu. Es läuft nämlich in dieser letztgenannten Stadt das Gerücht um, der Marchese Antinori sei im Lande der Somali, unweit Ankober, wohin er sich begeben hatte um seinen Studien und Forschungen obzuliegen, vom Tode ereilt worden. Die Nachricht bedarf jedenfalls der Bestätigung, und wir wollen hoffen, daß diese ausbleiben wird.

**— Petersburg, 21. April.** Gestern ist die Nawa gänzlich eisfrei geworden. Vorgestern Abend brach ein heftiger Sturm los, der das Eis bald zum Bersten und G.h.n brachte; leider sind durch den unerwartet schnellen Eisgang auch über hundert Lichterschiffe losgerissen worden, auf denen sich etwa fünfzig Personen befanden. Die Aermsten werden, wenn sie unterwegs nicht aufgefaßt werden, dem offenen Meere angetrieben und gehen so ihrem sicheren Tode entgegen. Die Ceremonie der Flußschiffahrtsöffnung fand gestern Mittag Statt. Es wurden zwei Marinebote ins Wasser gelassen und von der Paulsfestung kam der Commandant herüber, der dem Kaiser einen Pocal mit Nawa-wasser credenzte und ihm ankündigte, der Fluß sei eisfrei, worauf der Kaiser von dem Nawa-wasser trank. Früher erhielt der Commandant für das Wasser den Pocal mit Goldstücken angefüllt wieder zurück. Salut-schüsse beendeten die Feier der Eröffnung der Schiffahrt.

**— London.** Das British Medical Journal macht auf die Menge außerordentlicher Naturerscheinungen aufmerksam, welche sich kürzlich in New-York zusammengefunten haben. Neben den Zwillingen von Nord-Carolina und der zweiköpfigen Nachtigall befand sich daselbst das Marmonen-Kiesenmädchen, welches seitdem verstorben ist und das im Alter von 18 Jahren nicht weniger als 516 Pfund wog. Sein Sarg maß 6 1/2 Fuß in der Länge und 2 Fuß in der Breite. Weiter waren in New-York die „Mücken“ zu sehen, zwei Zwerge, ein Knabe von 14 Jahren, der 22 Zoll in der Höhe mißt und nur 9 Pfund wiegt und ein Mädchen von 15 Jahren, welches mit Kleidern — wahrhafte Puppenfachen — nur 4 3/4 Pfund wiegt. Der Kopf des Knaben gleicht an Durchmesser dem Kopf eines neugeborenen Kindes und der Kopf des Mädchens ist noch kleiner. Bei der Geburt soll das Mädchen nur 9 Zoll gemessen und 3/4 Pfund gewogen haben.

**— Der Scharfrichter von Paris** und ganz Frankreich (mit Ausnahme Algeriens und der Kolonien), Herr Johann Nicolaus Koch, ist am Freitag in seiner Wohnung zu Paris am Gehirnschlage gestorben. Er war 55 Jahre alt und seit acht Jahren im Amte, während welcher Zeit er 54 Hinrichtungen durch die Guillotine vollstreckt hat.

**— Der Leichenverbrennungs-Ofen in Gotha** wurde am 23. April einem profanen Zwecke dienstbar gemacht; es wurden nämlich die durch unsere neuen Bank-gesetze werthlos gewordenen Noten der Gothaer Privatbank im Nennwerthe von zehn Millionen Mark unter dem Beisein der Direction so wie der Staatskommissare verbrannt.

**— (Bilse-Concerte in Bremen.)** Vom 2. bis 7. Mai wird die weltberühmte, aus 70 Künstlern bestehende Concertcapelle unter Leitung des Königl. Hofmusikdirectors Herrn Bilse aus Berlin in der Tonhalle zu Bremen einen Cycclus von 6 Concerten veranstalten, für welche sich, wie man schreibt, eine sehr rege Theilnahme zeigt und bereits eine große Menge von Plätzen genommen sind. Bestellungen auf Plätze à 1,50, 1,00 und 0,50 Mark nimmt gegen Einsendung des Betrages die Musikalienhandlung von Praeger und Meier in Bremen entgegen. Ueber den Programm-Inhalt des 6 Abende umfassenden Concert-Cycluss geht uns die folgende kurzgefaßte Uebersicht zu.

1. Abend: Concert populair. Compositionen von Lassen, Liszt, Goldmark, Mendelsjohn, Saint-Saens, Wagner; Solis für Violine, Harfe, Cornet à Piston zc.
2. Abend: Sinfonie Nr. 2 von Brahms, Compositionen von Schumann, Saint-Saens, Liszt, Haydn, Weber, Wagner, Beethoven; Violinsolo, Streichquartett.
3. Abend (Sonntag): Concert populair. Compositionen von Wagner, Liszt, Meyerbeer, Weber, Paganini, Bilse, Strauß, Contradi zc.
4. Abend: Erster und zweiter Theil: Compositionen von Richard Wagner; dritter Theil: Rossini, Meyerbeer, Spindler zc.
5. Abend: Classische Compositionen von Mendelsjohn (Meeresstille und glückliche Fahrt), Beethoven (Sinfonie Nr. 7 A-dur, Türkischer Marsch, Variationen für Orchester), Bruch (erstes Violinconcert), Bach, Mozart, Schumann (Abendlied für Streichmusik), Brahms (Ungarische Tänze, G-moll, E-dur) zc.
6. Abend: (Populair) Compositionen von Mendelsjohn-Bartholdy, Saint-Saens, Servais, Goldmark, Berlioz, Haydn, Richard Wagner zc.

**Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 30. April 1879.**

Barometer über britische Inseln gefallen, sonst gestiegen. Winde schwach, meist nördlich bei kühlem, vorwiegend wolfigen Wetter.

**Bekanntmachung.**

Der Kaufmann Gerdes in Norden beabsichtigt das ihm gehörende, zu Velsfort (Gemeinde Neuende) belegene

**Wohnhaus,**

welches zu zwei Wohnungen eingerichtet ist, zu verpachten; auch ist derselbe nicht abgeneigt, dasselbe zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete und wollen Reflectanten sich an diesen wenden.

Neuende, 29. April 1879.

**S. C. Cornelissen, Auct.**

**Berliner Weißbier**

in Flaschen.  
**O. Falkenberg,**  
Oldenburger- u. Augustenstr.-Ecke im Keller.

**Unterricht in sämtlichen Näh- u. Handarbeiten**

erteilt für Erwachsene u. Kinder Alt-Heppens. Frau Geith.

**Zu miethen gesucht.**

Zum 1. Juni eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche für ruhige Bewohner. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Fleischbeschau-Verordnungen, Controlbücher u. Fleischbeschau-Zettel**

sind zu haben bei  
**Th. Süß,**  
Exped. d. „Wiltz. Tagebl.“

**Weisse Gardinen,**

hübsche Muster und billig, empfiehlt  
**A. Deltjen,**  
Elsh, Börsenstr. 29.

**Zum Waschen u. Ankleiden der Todten**

empfehl ich  
**Frau Alstleben,**  
Elsstrasse Nr. 2.

**Zu verkaufen.**

Mehrere kleine Schweine.  
**D. Harms,**  
Kopperhörn Mühle.

Einem geehrten Publikum Wilhelms-havens beehren wir uns die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir unser dortiges Filialgeschäft mit dem 1. Mai aufheben und bitten, von jetzt an gefl. Aufträge und Zahlungen direct an uns nach hier machen zu wollen.

Riel, im April 1879.  
**Bartsch & Bartling.**

Um mit den bereits in collossaler Auswahl und in hübscher geschmackvoller Garnirung neu eingetroffenen

**Regenmänteln, Havelocks, Kammgarn- u. Tuch-Paletots, Mantelets,**

rasch wieder zu räumen, gebe auf diese Artikel

**10 pCt. Rabatt.**

Obige Sachen empfehle sowohl in der jetzt so sehr beliebten Modifarbe wie in schwarz und halte sie in allen Größen möglichst fortirt, event. lasse nach Maß anfertigen.

**Johann Peper.**

**Gewerbe-Verein.**  
Donnerstag, den 1. Mai, Abends 8 Uhr:  
**General-  
Versammlung**  
in der **Wilhelmshalle.**  
Tagesordnung:  
1. Neuwahl des Vorstandes.  
2. Verschiedenes.  
3. Vorlesung des Hrn. Lehrer Noß  
aus Reuters Werken.  
**Der Vorstand.**

**Volksgarten**  
**Kopperhörn.**  
Freitag, 2. Mai:  
**Anfang des  
Regel-  
clubs.**

**Ubben's Restaurant**  
(vormals Langner)  
**Kasernenstraße Nr. 1.**  
Einige Abonnenten können noch an  
einem kräftigen  
**Mittagstisch**  
theilnehmen. **Preis 75 Pfg.**

**Zu verkaufen.**  
Ein Pferd, ein hübscher Wagen  
mit Leitern und zwei Sätzen und eine  
Decimalwaage.  
**J. Raschke, Lothringen.**

**Große u. kleine Mädchen**  
suchen auf sogleich Stellen. Zugleich  
bemerkte ich, daß ich mit dem 1. Mai  
meine Wohnung verlegte und fortan  
meine Adresse lautet:  
**Frau Janssen, Vermieterin,  
Neuheppens, Altestr. 20.**

**Zu vermieten.**  
Möblirte Zimmer für anständige Leute  
mit und ohne Pension.  
Verläng. Godesstr. 6/Park.  
**Sadewasser.**

**Gesucht**  
zum 1. Juni ein Mädchen mit guten  
Zeugnissen.  
**Frau Korvetten-Capitain Weller.**

**Garten-Kies,**  
gesiebt, ohne größere Steine, offerirt  
billigst  
**Emil Linde, Augustenstraße.**

**Gesucht.**  
Tüchtige Malergehilfen auf sofort.  
**A. Schröder.**

**Freitag, 2. Mai.**  
**Hotel Victoria.**

Meinen werthen Patienten zur Nach-  
richt, daß ich jetzt von meinen Nach-  
studien wieder zurückgekehrt bin und  
werden

**künstliche Zähne**  
nach der neuesten Erfindung aus Schello-  
Oid, welches nie porös wird und nie  
aus dem Munde riecht, wofür ich ga-  
rantire, ohne Entfernung der Zahnwurzel  
schmerzlos eingesetzt, sowie alte aus  
Kautschuk gearbeitet. Wegen nach dem  
neuesten System in Schello-Oid um-  
gearbeitet. — **Plombiren der  
Zähne** mit Gold, Silber, Emaille;  
auch **Reinigen der Zähne** von  
Weinstein und Nervtöden gänzlich  
schmerzlos.  
**Hugo Erdmann,**  
pract. Zahnkünstler.

**Zu vermieten.**  
Eine kleine Stube für 2 junge Leute.  
Marktstr. 15, 2 Tr. hoch.

## Die Uhren-Handlung

von  
**A. Schuchmann, Noonstr. 98,**  
empfiehlt ihr reich assortirtes Lager in  
goldenen und silbernen **Herren- u. Damenuhren,**  
**Regulateuren, Pendulen, Pariser Weckern**  
und **amerikanischen Wanduhren, Herren- u. Damenketten**  
in Gold, Silber und Double, sowie **optischen Gegenständen,**  
als: Brillen, Perspektiven, Thermometern und Barometern; ferner  
empfiehlt dieselbe ihr assortirtes Lager in **goldenen Garnituren,**  
**Medaillons, Kreuzen u. s. w.** zu soliden Preisen.  
Reparaturen werden bei billigster Preistellung unter Garantie solide aus-  
geführt.  
**A. Schuchmann, Uhrmacher.**

Um mein großes Lager in  
**Manufactur- & Modewaaren**  
etwas zu verkleinern, halte ich bis auf Weiteres einen  
**Ausverkauf**  
worin ich streng zum **Einkaufspreise** verkaufe. Es bietet sich dies-  
mal dem Publikum eine Gelegenheit, für wenig Geld wirklich reelle  
Waare zu bekommen. Namentlich empfehle auch eine **große Auswahl**  
**Herren-Garderoben**  
zu **Einkaufspreisen.**  
**F. E. Jrps, in Belfort.**

Das  
**Möbel-Lager**  
von  
**Rudolf Albers,**  
**Neuheppens, Bismarckstr. 62,**  
liefert gute Arbeit bei billigen Preisen und hält  
fertige **Betten, Bettfedern und Dauen**  
bestens empfohlen.

Mein gut assortirtes Lager moderner  
**Frühjahrs- und Sommerstoffe**  
empfehle bestens.  
**C. W. Transchel, Schneidermstr.,**  
**Bismarckstr. 21.**

**Beste**  
**Lochgeßly-Steinkohlen**  
aus dem Schiffe „Maria“, Capitain Borchers, zu empfangen, offerirt zum Preise  
von **Mk. 38 per 2000 Kilo** frei vor's Haus.  
Wilhelmshaven, den 29. April 1879.  
**Carl Doerry.**

**Verloren.**  
Am Dienstag Abend ein goldenes  
Medaillon. Der ehrliche Finder wird  
gebeten, dasselbe abzugeben bei  
**Tapfen, Friedrichstraße.**

**Zu miethen gesucht.**  
Zum 1. Mai eine möblirte Stube  
nebst Kammer.  
Offerten unter H. W. 28 befördert  
die Exped. d. Bl.

**Bettfedern und  
Dauen,**  
auch fertige gestopfte Betten  
sind stets in großer Auswahl vor-  
rätig bei **H. Baumann,**  
Bismarckstr. 7 u. Krummestr. 3

**Gesucht.**  
Ein Schuhmachergeselle.  
**H. Boonigarn, Börsenstr. 34.**

Redaction, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

**THEATER**  
in **Wilhelmshaven**  
**KAISER-SAAL.**  
Donnerstag, den 1. Mai 1879:  
Zum ersten Male!

**Freien**  
**nach Vorschrift**  
Luftspiel in 4 Acten von Dr. Carl Z.

**BILSE-  
CONCERTS**  
vom 2. bis 7. Mai  
in der  
**TON-HALLE**  
zu Bremen.

Billets zu nummerirten Plätzen  
1 Mk. 50 Pfg. und 1 Mk., und  
nichtnummerirten a 50 Pfg., sind in  
Musikalienhandlung von Praeger,  
Meier, Schüsselkorb Nr. 5 in Bremen  
zu haben.  
Auswärtige Bestellungen werden  
gegen Einsendung des Betrages  
geführt.

**Bürger-  
Gesangs-  
Verein.**  
Freitag, den 2. Mai 1879:

**General-  
Versammlung.**  
Tagesordnung:  
Berichterstattung der Monenten.  
Besprechung über das am 29. Jun  
J. in Emden stattfindende Sam  
fest.  
Später: **Gesangsstunde.**  
**Der Vorstand.**

**Militärverein.**  
Donnerstag, den 1. Mai cr., Ab  
8 Uhr:

**General-  
Versammlung.**  
Um pünktliches und zahlreiches Er-  
scheinen der Mitglieder wird ersucht.  
**Der Vorstand.**

**Verein Humor.**  
Den Vereinskmitgliedern zur Nachricht,  
daß am **Samstag, den 3. Mai**  
**Bereinsabend**  
mit

**THEATER & BALL**  
stattfinden wird.  
**Der Vorstand.**

**Zu vermieten.**  
Ein möblirte Zimmer.  
Verläng. Königsstr. 22  
(das erste Haus v. Bahnh.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Abend 6<sup>3/4</sup> Uhr entschlief  
in dem Herrn meine liebe Frau  
und unsere treue Mutter  
**Margaretha geb. Peters.**  
Dieses allen unsern Freunden  
und Bekannten zur Nachricht.  
Die Beerdigung findet am 1. Mai  
Abends 5 Uhr statt.  
Wilhelmshaven, 26. April 1879.  
**C. Feldmann sen.,**  
nebst Kindern und Enkeln.